

Wetterchaos in Gansu: Gleitschirmflieger steigt auf über 8.500 Meter!

Ein Gleitschirmflieger in China erlebte durch ein Wetterphänomen einen dramatischen Aufstieg auf über 8.500 Meter.



Qilian-Hochgebirge, Gansu, China - Ein faszinierender, jedoch schockierender Vorfall ereignete sich kürzlich im Qilian-Hochgebirge in der chinesischen Provinz Gansu, als ein Gleitschirmflieger unerwartet durch extreme Wetterbedingungen in große Höhen katapultiert wurde. Laut den Berichten von **Kleine Zeitung** befand sich der Flieger, der einen gebrauchten Gleitschirm testete, zunächst in einer Höhe von etwa 3.000 Metern. Plötzlich wurden er und sein Gleitschirm von starken Winden erfasst, die ihn auf sensationelle 8.589 Meter in die Luft zogen.

Während des dramatischen Aufstiegs wurde der Flieger mit eisigen Temperaturen und einem drastischen Sauerstoffmangel konfrontiert, was dazu führte, dass er kurzzeitig das Bewusstsein verlor. Dank seines Durchhaltevermögens gelang es ihm, die Kontrolle über den Gleitschirm zurückzugewinnen und sicher zu landen, wo er seine Mitstreiter kontaktieren konnte. Der Vorfall wurde in einem Video festgehalten und auf sozialen Medien veröffentlicht, was zu sofortigen Ermittlungen der zuständigen Behörden führte.

Unvorhergesehene Wetterphänomene

Wetterphänomene spielen eine entscheidende Rolle beim Gleitschirmfliegen, einem Sport, der stark von den Bedingungen in der Luft abhängt. Frühere Gleitschirmpiloten mussten Wissen und Erfahrung einbringen, um die wechselnden Wetterbedingungen zu verstehen, was auch heute noch von Bedeutung ist. Wichtige Faktoren wie Thermik und Föhnwind können sowohl für spektakuläre Flugerlebnisse als auch für gefährliche Situationen sorgen. Wie **Paralook** berichtet, erfordern plötzliche Wetterumschwünge immer einen Plan B, um die Sicherheit der Piloten zu gewährleisten.

In diesem speziellen Vorfall stellte der Luftsportverband in Gansu fest, dass der Luftraum, in dem der Gleitschirmflieger aktiv war, eigentlich für Gleitschirmflüge nicht zugelassen war. Dies führte zu einem sechsmonatigen Flugverbot für die Gruppe, während die Behörden weitere Maßnahmen prüften. Berichten zufolge war der Auftrieb durch die Winde als Unfall klassifiziert, was laut **Krone** nicht zu einer Bestrafung führte.

Mediale und gesellschaftliche Reaktionen

Nach dem Vorfall äußerte der Gleitschirmflieger in einem Interview mit dem chinesischen Staatsfernsehen, dass ihm die Erfahrung immer noch Angst bereite und er für eine gewisse Zeit auf das Fliegen verzichten wolle. Zudem wurde der ursprüngliche Bericht des Verbands, der Informationen über

mögliche Strafen enthielt, ohne erkennbare Gründe entfernt und in einer neuen Version überarbeitet.

Ein Mitstreiter, der Videos des Fluges veröffentlicht hatte, ohne die nötigen Genehmigungen einzuholen, musste ebenfalls pausieren. Der Luftsportverband begründete die Maßnahmen mit „negativen Auswirkungen“, blieb jedoch im Detail vage. Dies wirft Fragen zur Transparenz und Sicherheit im Gleitschirmsport auf und zeigt, wie wichtig das Verständnis für Wetterbedingungen ist, um Risiken zu minimieren und die Sicherheit zu gewährleisten.

Details	
Ort	Qilian-Hochgebirge, Gansu, China
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.krone.at• www.paralook.ch

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at